



Rede vom 1. Bürgermeister der Stadt Naila, Frank Stumpf zum Volkstrauertag 2015

Was treibt diese Menschen, die sinnlos, aber zielgerichtet in Paris Menschen hinrichten? Was sind das für Menschen, die Säuglinge gleich achtmal umbringen? Ist die Welt aus den Fugen geraten? Ist es schon fast eine Ausnahme, dass wir in einem friedlichen und freien Land leben? Es sind Fragen wie diese - aktueller denn je, die die Menschen beschäftigen. Die auch den 1. Bürgermeister der Stadt Naila, Frank Stumpf beschäftigen. Am Volkstrauertag in der voll besetzten Aussegnungshalle des Nailaer Friedhofes hält der 1. Bürgermeister Frank Stumpf eine bemerkens-



werte Rede. Am Tag des stillen Gedenkens spannt er den Bogen von den unermesslichen Gräueltaten des Holocaust in Konzentrationslagern bis hin zur aktuellen Flüchtlingssituation. Und er ist froh, dass sich hier in der Region eine gute Willkommenskultur entwickelt hat. Dabei warnt er auch, die Verbrechen von Paris mit der aktuellen Flüchtlingsdebatte zu vermischen. „Denn diejenigen, die jetzt zu uns kommen, fliehen vor den Taten derer, die auch jetzt in Frankreich wiederbewiesen haben, wozu sie fähig sind. Friede gibt es aber nur, wenn es Menschen gibt, die ihn stiften. Und wir können diesen nur erhalten, wenn wir beim kleinsten Anzeichen für den Frieden eintreten,“ so 1. Bürgermeister Frank Stumpf.

den eingearbeiteten Kreuzpartikeln, des Kreuzes Jesu Christi in die Aussegnungshalle zu tragen. Als Zeichen dafür, dass Jesus auch für den Frieden für uns alle gestorben ist. Der Vorsitzende des VdK Naila, Werner Hick geht in seiner kurzen Rede auf die Weltkriege ein und die zahlreichen daraus resultierenden Opfer. Die Feierstunde, die vom Posaunenchor unter der Leitung von Ulrich Schneider musikalisch begleitet wird, endet mit der Kranzniederlegung am Ehrenmal, einem gemeinsamen „Vaterunser“ und dem „Deutschlandlied“.

Einer, der für den Frieden eintritt, ist Pfarrer Andreas Seliger. Auch er spricht davon, dass Krieg alles andere als Heldenhaft ist. Ganz bewusst hat er sich deshalb dafür entschieden, dass große Kreuz mit

(Quelle: Gemeindeblatt WIR, 20.11.2015)